

Matthias Kuprian & Sibylle Winkel

## NABU-Naturschutzprojekt „Klesberger Weiher“

### 1 Gebietsbeschreibung

Der „Klesberger Weiher“ liegt etwa 1 km nordöstlich des Steinauer Stadtteils Klesberg an der Kreisstraße 957 Uerzell - Klesberg - Hintersteinau. Der Weiher selbst hat eine Größe von 1,45 ha und befindet sich im Zentrum einer Senke, umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen, die überwiegend als Mähwiesen, Mähweiden und Weiden genutzt werden (s. Karte Projektgebiet). Der Weiher liegt im Landschaftsschutzgebiet „Auenverbund Kinzig“.

Naturräumlich gehört der „Klesberger Weiher“ zum Unteren Vogelsberg, einem den hohen Vogelsberg umschließenden maximal 20 km breiten Ring. Typisch für den Naturraum sind sich radial erstreckende, flache Basaltrücken und Riedel mit Höhenlagen zwischen 300 m und 500 m über NN, größtenteils mit Lößauflage und mit nur noch inselartiger Bewaldung (Perlgras-Buchenwald). Der Naturraum wird überwiegend landwirtschaftlich als Grünland genutzt. Auch der direkte Bereich um den „Klesberger Weiher“ und seine Zuflüsse wird vorwiegend als Grünland bewirtschaftet.

Nach der historischen Karte des Kurfürstentums Hessen aus dem Jahre 1858, der Kartierungen aus dem Jahre 1851 und 1852 zu Grunde liegen, war der „Klesberger Weiher“ bereits damals in der augenblicklichen Form existent. Wahrscheinlich ist der Weiher noch wesentlich älter. Nach Angaben Ortskundiger kursieren in der Bevölkerung Erzählungen, wonach bereits vor 500 Jahren Menschen in dem Teich ertranken.

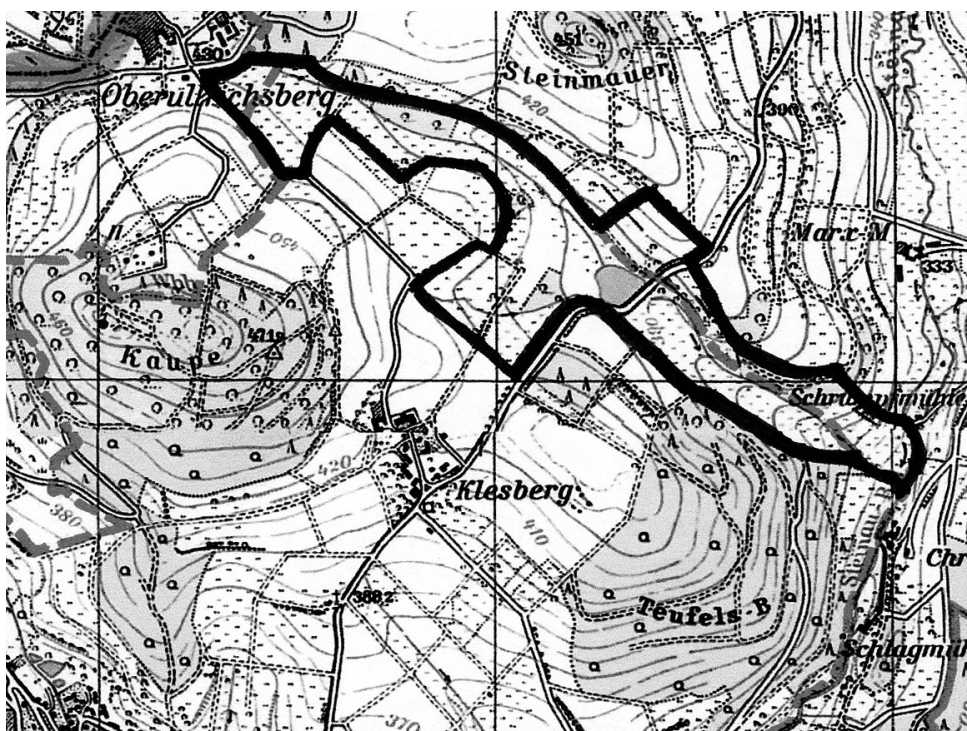
### 2 Projektentwicklung

Ehemals zeichnete sich der Klesberger Weiher durch eine sehr reichhaltige Brutvogel- und Amphibienfauna aus. Noch in den 1970er Jahren kam hier sogar der in der Region fast ausgestorbene Laubfrosch vor. Auch der seltene Zwergtaucher brütete bis in die 1980er Jahre noch regelmäßig.

Danach verschlechterte sich jedoch die Situation des Teiches. Stickstoff- und Phosphateinträge aus der Umgebung, vor allem aber das fehlende regelmäßige Ablassen des Weihers im Herbst mit der Entnahme der großen Fische führten zu einer Verarmung der Tierwelt (BERRESSEM & KUPRIAN 1997). Der Überbesatz an Karpfen führte zu starker Wassertrübung; die zahlreichen räuberischen Barsche ließen kaum eine Kaulquappe am Leben. Laubfrösche beispielsweise können nur in (weitgehend) fischfreien Gewässern dauerhaft überleben und sich vermehren.

Seit den frühen 1990er Jahren bemüht sich der NABU, die ökologische Situation zu verbessern. Ein wichtiger Schritt zur Revitalisierung des Weihers war 1998 der Abschluss eines Pacht- und Betreuungsvertrages zwischen dem NABU-Steinau und der Stadt Steinau.

Der erste Versuch des NABU, das Gewässer (mittels Pumpen des THW) abzulassen, brachte nur einen Teilerfolg und eine vorübergehende Verbesserung der Wasserqualität. Lediglich ein Teil der sehr vermehrungsfreudigen Fische - immerhin 10 bis 12 Zentner - konnte entnommen werden. Als Problem erwies sich, dass die ural-



Karte 1:  
NABU-Naturschutz-  
projekt „Klesberger  
Weiher“

ten „Ablassrohre“ (noch aus hohlen Eichenbaumstämmen) unterhalb der auf dem Teichdamm verlaufenden Kreisstraße zusammengefallen waren. Der Weiher konnte daher nicht auf die übliche Weise über einen Mönch abgelassen werden.

Erst die komplette Abfischung des Gewässers und das Ablassen des Wassers mittels kommunizierender Röhren sowie die anschließende Grundsanierung der Ablassanlage, die mit umfangreichen Bauarbeiten und einer Sperrung der Kreisstraße verbunden war, brachte den Durchbruch. Seit dem Frühjahr 2003 kann der Teich nach naturschutzfachlichen Vorgaben gesteuert werden. Schon kurz danach stellten sich die ersten Erfolge ein.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, den Eintrag von Nährstoffen aus den angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen zu verringern. Geeignete Mittel dazu sind der Abschluss von Extensivierungsverträgen nach dem Hessischen Landschaftspflegeprogramm (HELP) und ggf. auch der Ankauf von Flächen. Auch die Gestaltung des Biotopverbundes hat sich der NABU auf die Fahnen geschrieben. Hierzu ist es langfristig erforderlich, angrenzende Flächen zu erwerben, um sie zu sichern und naturschutzgerecht zu entwickeln.

### 3 Naturausstattung

Der „Klesberger Weiher“ hat mit seinen angrenzenden Flächen insbesondere als Trittstein für den Vogelzug eine wichtige Bedeutung. Darüber hinaus sind der Weiher und seine Umgebung Lebensraum zahlreicher botanischer und zoologischer Besonderheiten (s. Taf. 6.2, S. 230).

Nach Erhebungen des NABU (BERRESSEM & KUPRIAN 1997) wurden beispielsweise in den Jahren 1995 und 1996 32 Brutvogelarten, 24 Nahrungsgäste und 18 durchziehende Vogelarten mit insgesamt 14 Arten der Roten Liste im Projektgebiet nachgewiesen. Weiterhin konnten 8 Amphibien-, 4 Reptilien- und 4 gefährdete Fledermausarten (u.a. Kleine Abendsegler und Bartfledermaus) beobachtet werden.

Im Sommer 2003 nach der kompletten Abfischung und Revitalisierung fanden sich am Gewässer absolute Raritäten wie Schwarzstorch, Waldwasserläufer und der seltene Flussuferläufer, von dem es in Hessen nur 10–15 Brutpaare gibt, ein (s. Taf. 6.1, S. 230). Besonders erfreulich war die erste erfolgreiche Brut des Zwergtauchers, der erstmals nach über 15 Jahren wieder erfolgreich drei Jungvögel aufzog. Zuvor machte von Fischen immer wieder aufgewirbeltes trübes und schlammiges Wasser dem seltenen kleinen Tauchvogel die Nahrungssuche nach Kaulquappen und Wasserinsekten praktisch unmöglich. Nach dem Abfischen der alten Karpfen und zahlreichen Barsche konnten auch viele Tausend Kaulquappen erfolgreich ihre Metamorphose beenden und die Frösche die angrenzenden Wiesen bevölkern. Ein regelrechter „Froschregen“ war im Frühjahr und Frühsommer 2003 zu beobachten.

Eine geradezu explosive Entwicklung nahm die Libellenfauna. Das klare Wasser und der fehlende Fraßdruck der Fische führen dazu, dass sich die imposanten

Fluginsekten massenhaft vermehren. Die vom NABU Steinau durchgeführte Gehölzentnahme und Entbuschung am Ostufer fördert die unter Schutz stehenden Flugkünstler zusätzlich, denn die wärmeliebenden Tiere konnten jetzt auf den von Gehölzen befreiten Steinen und Holzstümpfen ausgiebige Sonnenbäder nehmen.

Auch bestandsbedrohte Arten haben sich inzwischen eingestellt. Eine größere Anzahl von Exemplaren der seltenen Kleinen Pechlibelle (*Ischnura pumilio*) - nach der hessischen Roten Liste gilt sie als „gefährdet“ - konnte am Gewässerufer gezählt werden. Als absolutes Highlight erwies sich der Nachweis der in Hessen extrem seltenen Frühen Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*), einer Art, die in der Region zuletzt vor über 30 Jahren nachgewiesen wurde (s. Taf. 6.3, S. 230). Die Frühe Heidelibelle ist eine Libelle des Mittelmeerraumes und in Mitteleuropa sehr selten. Gelegentlich kommt die Art am wärmebegünstigten Oberrhein vor. Dass die Art bis in den kühleren Vogelsberg vorstößt und hier vorkommt, ist äußerst selten und nur bei sehr günstiger Wetterlage und guten Biotopverhältnissen möglich.

Auch die Pflanzenarten der Teichbodengesellschaften konnten sich in 2003 sehr gut regenerieren und bildeten z. T. umfangreiche Bestände aus. Nachgewiesen wurden auch seltene Arten wie die Eiköpfige Sumpfbirse (*Eleocharis ovata*) und der Sumpfqüendel (*Peplis portula*).

### 4 Öffentlichkeitsarbeit

Von Beginn an wurde vom NABU eine projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Verschiedene Pressemitteilungen wurden erstellt, die in der regionalen und überregionalen Presse, beispielsweise der FAZ, eine gute Resonanz fanden. Eine große Zahl interessierter Anwohner verfolgte die Abfischungsaktion vor Ort und nutzte die Gelegenheit, sich direkt über die Ziele des NABU-Pflegemanagements zu informieren. Über die Abfischung des Gewässers berichteten die Hessenschau, HR4 und weitere Radiosender. Mit Führungen soll künftig insbesondere die örtliche Bevölkerung über die Projektfortschritte informiert werden. Gleichzeitig wird das Projekt auch auf der Website des NABU Hessen unter [www.nabu-hessen.de](http://www.nabu-hessen.de) vorgestellt.

### 5 Ausblick

#### Künftiges Management

In Anlehnung an die jahrhundertalte traditionelle Teichbewirtschaftung im Vogelsberg soll der Klesberger Weiher künftig in mehrjährigem Rhythmus im Herbst abgelassen, abgefischt und wiederbespannt werden. Auf diese Weise sollen seltene Kleinfische wie Bitterlinge und Schlammpeitzger ebenso wie die Teichmuscheln gefördert werden. Das Ablassen und Abfischen in Kooperation mit einem Teichwirt wirkt einer Nährstoffanreicherung entgegen. Besonders das in Fischen konzentrierte Phosphat wird wirksam aus dem Ökosystem entfernt. Einzelheiten des Managements werden in einem abgestimmten Managementplan konkretisiert. Dieser ist Bestandteil einer Biotopverbund-Konzeption, die der

NABU in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden für die „Vogelsberger Seenplatte“ erstellt, zu der unter anderem auch der „Obermooser Teich“, der „Reichloser Teich“ und weitere Teichanlagen gehören.

Gefördert werden durch die Maßnahmen insbesondere Amphibien wie die Zielart Laubfrosch, aquatisch lebende Insekten und Wasservögel (Zielart: Zwergtaucher). Erfahrungen aus dem Management ähnlicher Teichanlagen wie dem „Graf Dietrichs-Weiher bei Fischborn“ zeigen, dass sich die Zielarten bereits kurz nach der Revitalisierung der Gewässer wieder einstellen können.

Allerdings sind noch sehr viele Nährstoffe im Bodenschlamm gespeichert. Der Schlamm liegt teilweise viele Dezimeter hoch auf dem Teichboden. Daher soll der Teichschlamm zum Teil entfernt und möglichst auf Äcker in der Umgebung ausgebracht werden. Mit der Entnahme des nährstoffreichen aber schadstoffarmen Teichbodens wird dieser - wie früher üblich - sinnvoll im landwirtschaftlichen Bewirtschaftungskreislauf verwendet und gleichzeitig am Klesberger Weiher wieder die Voraussetzung geschaffen, Artenreichtum zu regenerieren und zu erhalten.

#### **Flächenerwerb**

Neben der Revitalisierung des Teiches plant der NABU auch den Erwerb angrenzender Flächen, um den Biotopverbund zu optimieren und den Eintrag von Nährstoffen in den Teich zu verringern.

Erstes Kaufobjekt ist ein kleiner Eichen-Hainbuchen-Wald südöstlich des Weihers, dem als Lebensraum von Fledermäusen und zahlreichen Brutvögeln eine besondere Bedeutung zukommt. Der Ankauf soll aus Mitteln des Verbandes und aus Spenden finanziert werden.

#### **Dank**

Dank gilt den Aktiven der NABU Regionalgruppe Steinau und hier vor allem Franz Josef Jobst, Horst Basermann, Thomas Mathias, Hans Krüger und Rolf Weber, deren großes und dauerhaftes Engagement den Projekterfolg erst möglich machte. Dank gilt auch der NABU LAG Naturentwicklung & Biodiversität und hier vor allem Wolfgang Wagner, Kerstin Bär und Reinhard Eckstein, die im Rahmen des NABU Monitoring Projektes „Vogelsbergteiche“ eine aktuelle Bestandsaufnahme der wertgebenden Tier- und Pflanzenwelt durchführten. Von großer Hilfe waren auch die Unterstützung der Stadt Steinau, der unteren Naturschutzbehörde des Main-Kinzig-Kreises, der Stiftung Hessischer Naturschutz und der Fa. Herzberger, die sehr professionell die Abfischung des Klesberger Weihers durchführte. Dafür ganz herzlicher Dank!

#### **Naturschutzprojekte brauchen Unterstützung !**

Der NABU nimmt gern seine Aufgabe wahr, wertvolle Lebensräume zu entwickeln oder sogar anzukaufen. Wir möchten dieses Naturschutzprojekt weiter ausweiten. Dafür brauchen wir die Unterstützung durch Ihre Mitgliedschaft oder Ihre Spende! Bitte melden Sie sich bei uns, wir schicken gerne Informationen.

NABU Spendenkonto:

VR Bank Schlüchtern eG

BLZ 530 613 13

Konto-Nr. 3005 330

Stichwort „Klesberger Weiher“

#### **Gebietsbetreuer**

Franz Josef Jobst

NABU Steinau

Judengasse 2

36396 Steinau

06661 911798

Rolf Weber

NABU Steinau

Auf der Mauseller 11

36396 Steinau

06663/6565

#### **Literatur**

BERRESSEM, K.G. & KUPRIAN, M. 1997: Belastungssituation und Entwicklungspotential des „Klesberger Weihers“. - Mitteilungsblatt Naturkundestelle Main-Kinzig, 9(2), Gelnhausen 1997.

KUPRIAN, M., BERRESSEM, K.G. & BERRESSEM, H. 1997: Die Tier- und Pflanzenwelt des Klesberger Weihers. - Mitteilungsblatt Naturkundestelle Main-Kinzig, 9(1), Gelnhausen 1997.

KUPRIAN, M., WINKEL, S., JOBST, F.J. & WEBER, R. 2003: Klesberger Weiher wird revitalisiert. - Mitteilungsblatt Naturkundestelle Main-Kinzig, 2003 im Druck.

#### **Anschrift der Verfasser:**

Dipl. Biol. Sibylle Winkel

NABU Hessen

Landesarbeitsgemeinschaft Naturentwicklung

und Biodiversität

Pommernstr. 7

63069 Offenbach am Main

0179 2644 134

Dr. Matthias Kuprian

NABU LAG N&B

Dotzheimer Straße 26

65185 Wiesbaden

0173 3751 580

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Kuprian Matthias, Winkel Sibylle

Artikel/Article: [NABU-Naturschutzprojekt „Klesberger Weiher“ 142-144](#)